

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2021

BASISMODUL I

Ringvorlesung „Kulturerbe: Emotionen und Bedeutungen / Cultural Heritage: Emotions and Significances“

Prof. Dr. Thomas Schmitt, Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser, mit wechselnden Referent/innen
Mo. 16:00 - 18:00 Uhr, Beginn: 19.04.21

Die Vorlesung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im [LSF](#) finden.

Zuordnung: BM1 RV

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: Artefakte aus der Vergangenheit, einschließlich Bauwerken und Ensembles sowie immaterielle Traditionen sind nicht nur Objekte der Kulturwissenschaften und Gegenstände des Kulturgüterschutzes, sie können Menschen auch emotional anrühren. Gefühle der Erhabenheit oder Betroffenheit, des Staunens, Melancholie oder Abscheu sind einige der möglichen emotionalen Verarbeitungen der Begegnung mit kulturellem Erbe. Der Nexus von „Heritage and emotions“ wird seit einigen Jahren auch international stark beachtet. Neben der Aufarbeitung dieser subjektiven Zugänge zu kulturellem Erbe stellen sich für den Kulturgüterschutz und die Denkmalpflege regelmäßig die Frage nach intersubjektiv plausiblen Begründungen, nach Bedeutungen und Werten, welche teils aufwändige gesellschaftliche Maßnahmen zum Schutz kulturellen Erbes rechtfertigen. Solche Bedeutungszuschreibungen unterliegen einem permanenten Wandel und sind umkämpft. Die Ringvorlesung möchte aktuelle Einblicke in die beiden Debatten um Begründungen und Emotionen in Kulturgüterschutz und Denkmalpflege vermitteln und diese Debatten zusammenführen. Die einzelnen Vorlesungen werden von namhaften Referent/innen aus dem In- und Ausland gehalten. Sie finden teils in deutscher, teils in englischer Sprache statt.

Seminar „Aktuelle Debatten in den Heritage Studies: Restitution, Kommodifizierung und Commoning von Heritage“

Prof. Dr. Thomas Schmitt, Felix Brönner M.A.

Mo. 11:30 – 13 Uhr; Beginn: 12.04.2021. Die Veranstaltung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im [LSF](#) finden.

Zuordnung: BM1 HS

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: Im Seminar greifen wir, auch in Absprache mit den studentischen Teilnehmer*innen, zwei bis drei aktuelle Themen um kulturelles Erbe vertieft auf. Dazu gehört insbesondere die Restitutionsdebatte um die Rückgabe von Kulturgütern, welche in kolonialen

Kontexten den Weg in europäische Sammlungen fanden, sowie Fragen um Kommodifizierung und Commoning von Heritage. Es ist vorgesehen, dass wir zunächst zu diesen Themen gemeinsam zentrale Texte lesen. Die studentischen Teilnehmer/innen entwickeln dann eine Fragestellung, welcher sie nach Möglichkeit auch empirisch nachgehen, zum Beispiel in selbst geführten Interviews mit Museumsmitarbeiter/innen. Zum Ende der Vorlesungszeit werden Zwischenergebnisse der eigenen Forschung präsentiert; die Seminararbeiten werden bis zum 1.9 erwartet.

Seminar "Urban Heritage in a Transcultural Perspective"

Prof. Dr. Christiane Brosius

Di. 11 – 13 Uhr, Beginn: 20.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Bitte melden Sie sich bei Manvi Gautam an (manvi.gautam@hcts.uni-heidelberg.de).

Zuordnung: BM1 HS

What role does cultural heritage play in urban transformation, both in Europe and in Asia? How do cities engage with their past? There can be different responses: 'beautification' by renovation and gentrification or through demolition, for instance, when cities aspire to globalize, but also when they have witnessed dramatic ruptures, as in a war or after an earthquake. Cities may invest in certain forms of built or lived heritage to attract investment or tourism. Others might erase certain forms of heritage because it does not 'fit' or is seen as harming the city 'image' and appearance. Whole neighbourhoods in traditional old city centres can be destroyed and rebuilt in a 'new' traditional style, albeit without the former residents. Other initiatives might tear down temples or shrines for road-widening projects or because the sites are defined as reminders of an 'unwanted' past or presence of marginalized groups or events. In yet other instances, protest groups demand the renovation of particular sites or their 'reconversion', or they critique their privatization or encroachment. Urban heritage is also connected to everyday practices in forms of daily routines and rituals, or processions and festivals. Many other reasons could be mentioned. But there are certainly many reasons and positions involved in the ways in which cultural heritage is contained, altered, destroyed or appropriated.

The focus of this class is on varieties of engagement with urban heritage – including digital heritage initiatives, heritage activism, religio-political and ethnic instrumentalisations of/for heritage policies; natural and man-made catastrophes, or crises and urban heritage; tourism and migration – all in 20th and 21st century European and Asian contexts. The Pandemic, too, impacts on the ways in which heritage is transformed in cities, due to social distancing or lockdown orders.

In this class, we will study concepts of valorisation and adaptive re-use, ideas of authenticity, sustainability and the need for preservation. The scope can range from just the building or monumental artifact to the idea of the broader urban cultural landscape. These trends are paving the way for heritage to play an important role as a driver for urban development and sustainability. The importance of a transcultural perspective is based on concepts that play a role in the course of urban heritage debates: trans/locality and relationality allow us to understand a case beyond its individuality, comparison will enable us to think about how the

idea of preservation or authenticity circulate and spell out differently in different regional contexts.

The class is based on reading and discussion of theoretical texts, in groups or individually, external lecturers will present their work. Circa 3 group and individual assignments will facilitate both interaction and development of ideas for the term paper.

Exkursion „Klöster als Weltkulturerbe“ [„Monasteries als World Heritage“]

Prof. Dr. Christian Witschel, Prof. Mathias Untermann, Dr. Roland Prien

Termin: 7-tägig, mit vorbereitender Blockveranstaltung(en); Die Exkursion wird – sofern es die Lage erlaubt – aller Voraussicht nach vom 26.09. bis 02.10. stattfinden. Diese Veranstaltung ist exklusiv für die Studierenden des MA-Studienganges „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“ gedacht.

Zuordnung: BM1 Ex

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: Unter den UNESCO-Weltkulturerbestätten finden sich gerade im europäischen Kulturraum erstaunlich viele Klosteranlagen. Daher werden ausgewählte Klöster in Deutschland, der Schweiz und Frankreich, die zum Weltkulturerbe zählen, im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen. In der vorbereitenden Blocksitzung soll zunächst geklärt werden, warum gerade Klöster so stark in den Fokus des World Heritage-Konzepts gekommen sind und inwieweit sich hierin möglicherweise etwas einseitige Sichtweise spiegelt. Weiterhin soll danach gefragt werden, welche Transferaufgabe solchen Stätten zukommt – gerade angesichts der Tatsache, dass die klösterliche Lebensweise weiten Teilen einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft zunehmend fremd geworden ist. Auf der Exkursion sollen dann solche Klöster in der näheren und weiteren Umgebung (etwa Lorsch, Maulbronn, Reichenau, St. Gallen, Mustair) besucht und ihre Inwertsetzung als Stätten des kulturellen Erbes sowie ihr Vermittlungsangebot kritisch evaluiert werden.

Literatur: K.S. Frank, Geschichte des christlichen Mönchtums, 19965; K. Krüger u.a., Orden und Klöster. 2000 Jahre christliche Kunst und Kultur, Königswinter 2007; M. Untermann u.a., Klöster in Deutschland – ein Führer, Stuttgart 2008; G. Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster, München 2012.

BASISMODUL II

Vorlesung „Denkmalrecht und Denkmalverwaltung in Deutschland“

Prof. Dr. Dr. Dimitri Davydov

Blockveranstaltung, 9:00 - 13:00 Uhr, Beginn: 21.05.21, weitere Sitzungstermine: 28.5, 11.6.,

18.6., 25.6. und 2.7.

Die Veranstaltung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im LSF finden.

Zuordnung: BM2 V/ BM2 Ü

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: Die Etablierung einer institutionellen Denkmalpflege in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde von einer zunehmenden Verrechtlichung dieser Materie begleitet. Die ersten deutschen Denkmalschutzgesetze legten unter anderem fest, welche Merkmale ein Denkmal haben sollte, wann und von wem archäologische Grabungen ausgeführt werden durften, wer für die Auswahl erhaltungswürdiger Objekte und deren fachliche Betreuung zuständig war und welche Pflichten Eigentümern und Besitzern solcher Objekte auferlegt wurden. Diese Grundfragen der Denkmalpflegepraxis gehören auch heute noch zum normativen Kernbestand der Denkmalschutzgesetze der Länder. Aufgrund völker- und europarechtlicher Einflüsse und dank einer inzwischen sehr umfangreichen Rechtsprechung kommen jedoch zahlreiche weitere Regelungen dazu.

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über das Recht der Denkmalpflege als Teilbereich des deutschen Kulturverwaltungsrechts. Im Fokus der Vorlesung stehen Rechtsbegriffe und Verfahren aus den beiden Arbeitsfeldern Bau- und Bodendenkmalpflege, die anhand von Fällen aus der behördlichen und gerichtlichen Praxis vorgestellt werden. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Denkmalrecht – vom Umgang mit den „unbequemen Denkmälern“ über die Zumutbarkeit der Denkmalerhaltung bis hin zur Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern an denkmalrechtlichen Entscheidungsprozessen – werden auf der Grundlage von medial beleuchteten Gerichtsverfahren und Gesetzgebungsinitiativen diskutiert.

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie bei [Kristina Sieckmeyer](#).

Vorlesung "Asian Religions and the Politics of Heritage"

Prof. Dr. Christiane Brosius, Prof. Dr. Ute Hüsken, Dr. vera Lazaretti

Do. 11:15 - 12:45, Beginn: 15.04.2021. Die Veranstaltung wird online stattfinden,

Voranmeldung bitte bei [Prof. Dr. Hüsken](#).

Zuordnung: BM2 V/VM V2

Das vollständige Programm finden Sie [hier](#).

In the introduction to a notable Special Issue of Material Religion dedicated to the theme of heritage and the sacred, Birgit Meyer and Marleen de Witte (2015) frame heritage and religion as similar and conflicting phenomena. Heritage-making is the process of selection of ‘fragments of culture’ (Bendix 2009) that results in situating a selected object to which the label ‘heritage’ is applied beyond the ordinary. In that sense resembles a kind of sacralisation. Like religious objects or sites, then, heritage ‘things’ are made to stand as icons of nations or minority communities: they signal in the present and bequeath to the future specific crafted historical narratives.

At the same time, though, the vibrancy of religious beliefs and practices seems to undergo a process of de-sacralisation when heritage becomes involved: heritage tends to fix, crystallise and perhaps even 'kill' the supernatural forces that religious actors attach to their own practices, places of worship, objects and beliefs. Indeed, in much of Asia, the notion of 'heritage' as we know it today, has gone hand in hand with the formation of post-colonial states and national identities, often entailing attempts to 'modernise' religions by rejecting popular and local belief systems in anti-superstition campaigns (Byrne 2019). Dichotomous understandings of heritage-modernity versus religion-tradition continue to influence institutional heritage management practices in the region.

Eurocentric understandings of conservation and heritage management came to many Asian countries through colonial practices of cataloguing, mapping and, in essence, governance. But they necessarily intersected with, and continue to be transformed by, multiple local heritage regimes—many of which are deeply rooted in the urge to preserve, canonise and transmit religious traditions. Today, religious actors creatively mobilise the language of global heritage used by UNESCO and other international organisations. They often do so to advance specific political demands, indicating an understanding of 'heritage status' as a path to recognition and visibility. In adopting the globalised and globalising idiom of heritage they inevitably also transform and contest the meaning of 'heritage' and its relationship with the realm of religion.

A critical exploration of the frictions between, and entanglements of, heritage and religion is thus an ongoing challenge for scholars from various fields, including heritage studies, culture and area studies, anthropology and religious studies. With this lecture series, we aim to promote a dialogue across disciplines that can illuminate the many aspects and challenges of the heritage and religion conundrum. Possible topics to be addressed by contributors include, but are not limited to:

- * The heritagisation of religious sites or objects;
- * Preservation, systematisation, canonisation and transmission of religious traditions and places before and beyond global heritage, and as heritage;
- * Tropes of pre-colonial Asian countries as being 'without history' and thus not able to understand conservation;
- * Heritage regimes (international, national, regional or local) applied to religious objects, sites or practices;
- * Challenges of heritage management in colonial and post-colonial contexts;
- * 'UNESCO-ification' of religious sites;
- * The politics of religious heritage and social and religious movements engaging with heritage;
- * Religious populisms and heritage;
- * The heritage of religious minorities.

PRAXISMODUL

Übung „3D-Visualisierung von (Wohn)Gebäuden in Uruk-Warka“

Dr. Jürgen Süß

Fr., 14:00 - 16:00 Uhr, Beginn: 16.04.2021

Die Veranstaltung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im LSF finden.

Zuordnung: PM Ü2

Anmeldung per Mail: juergen.suess@urz.uni-heidelberg.de

Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Kommentar: Für die Uruk-Warka-Sammlung der Universität Heidelberg werden Gebäude der Stadt Uruk aus dem 4. Jt. v.Chr. in 3D nachgebildet. Im ersten Teil der Veranstaltung wird gezeigt, wie ein 3D-Programm funktioniert, bevor im zweiten Teil damit begonnen wird, konkrete Befunde der südmesopotamischen Metropole umzusetzen. Dabei werden Themen wie Modellierung, Licht, Materialdarstellung und Rendern behandelt. Vorkenntnisse in 3D-Technik und mesopotamischer Architektur werden nicht vorausgesetzt. Die freie Software läuft auf Windows, MacOS und Linux.

Leistungsnachweis: Abgabe eines Modells

Übung „3D-Lasercanning von Architektur und archäologischen Strukturen“

Dr. Roland Prien

Blockveranstaltung (voraussichtlich im Juni 2021), beschränkte Teilnehmerzahl (max. 10)

Ort: Burg Wersau, Reilingen

Zuordnung: PM Ü2

Anmeldung bitte per Mail bei Roland.Prien@hcch.uni-heidelberg.de

Kommentar: 3D-Scanning von Architektur und Befunden gewinnt zunehmend an Bedeutung in der archäologischen Praxis und tritt dabei an die Stelle der bisherigen analogen Dokumentationsmethoden. In Kombination mit Photogrammetrie liefert das Verfahren auch Daten zur maßstabsgetreuen digitalen Rekonstruktion bzw. Visualisierung von architektonischem Kulturerbe. Die Übung bietet eine Einführung zur Handhabung gängiger Geräte und der digitalen Weiterverarbeitung der gewonnenen Daten mittels der zugehörigen Software.

VERTIEFUNGSMODUL

Seminar: „World Heritage Education: Prähistorisches Weltkulturerbe in Südwestdeutschland und seine Vermittlung an ein breiteres Publikum“ [„World Heritage Education: Prehistoric Cultural Heritage in South-West Germany and its Mediation to a Broader Public“]

Prof. Dr. Christian Witschel, Prof. Dr. Thomas Schmitt, Dr. Roland Prien

Do. 16:30 – 18:00, Beginn: 15.04.2021

Die Veranstaltung wird zunächst digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im LSF finden.

Zuordnung: VM S

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: In Südwestdeutschland sind in den letzten Jahren zwei Komplexe von prähistorischen Fundstätten in den Status eines UNESCO-Weltkulturerbes erhoben worden: Die „Prähistorischen Pfahlbauten im Umfeld der Alpen“ (insbesondere am Boden- und Federsee) sowie die „Höhlen und Eiszeitkunst im Schwäbischen Jura“. Ein solches, in der breiteren Öffentlichkeit zunächst kaum bekanntes Kulturerbe, das sich zudem nicht auf ein einziges Monument konzentriert, stellt besondere Anforderungen an seine Vermittlung für verschiedene Altarsgruppen, und dies sowohl vor Ort als auch im musealen Kontext. Wir werden daher in dem Seminar – nach einem Überblick über die verschiedenen Stationen bei der Auswahl von World Heritage Sites und einer Einarbeitung in den wissenschaftlichen Hintergrund – das spezifische didaktische Angebot dieser beiden Komplexe kritisch analysieren. Hierzu dient auch eine in das Seminar integrierte, kürzere Exkursion (oder ein bis zwei Tagesexkursionen) gegen Ende des Semesters, sofern dies die Pandemie-Lage zulässt."

Teilnehmerbegrenzung: Die Teilnehmerzahl ist bei dieser Lehrveranstaltung auf acht Studierende begrenzt. Bevorzugt berücksichtigt werden die Studierenden des MA-Studienganges „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“; grundsätzlich steht die Veranstaltung aber auch anderen interessierten Studierenden offen.

Literatur: J. Ströter-Bender (Hrsg.), World Heritage Education. Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes, Marburg 2010; N.J. Conard u.a., Eiszeitarchäologie auf der Schwäbischen Alb. Die Fundstellen im Ach- und Lonetal und in ihrer Umgebung, Tübingen 2015; G. Hiller –S. Kölbl, Welt-Kult-Ur-Sprung – World Origin of Culture, Ulm 2016; H. Schlichtherle u.a. (Hrsg.), 4.000 Jahre Pfahlbauten (Ausstellungskatalog ALM Konstanz), Ostfildern 2016; UNESCO-Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen in Baden-Württemberg und Bayern, Stuttgart 2017³; N.J. Conard – C.-J. Kind, Als der Mensch die Kunst erfand. Eiszeithöhlen der Schwäbischen Alb, Darmstadt 2017; R. Baumeister, Von der Eis- zur Eisenzeit. Archäologie am oberschwäbischen Federsee, Bad Buchau 2018; E.-M. Seng – H. Schlichtherle – C. Wolf (Hrsg.), Prähistorische Pfahlbauten im Alpenraum. Erschließung und Vermittlung eines Welterbes, Berlin – Boston 2019.

Seminar „Formen des Erinnerns an Orten des Nationalsozialismus“

Prof. Dr. Thomas Schmitt, Jonas Lendl M.A., Sarah Leuders M.A.

Di. 11:30 - 13 Uhr, Beginn: 13.04.2021

Die Veranstaltung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im LSF finden.

Zuordnung: VM S

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: In dem Seminar betrachten wir Formen des Erinnerns an Gedenkortern des Nationalsozialismus und allgemein unterschiedliche Formen des Umgangs mit diesen Orten (wazu neben „Erinnern“ auch z.B. „Verdrängen“ zählen kann). Hierbei nehmen wir sogenannte „Opferorte“ als auch „Täterorte“, etwa das ehemalige Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, in den Blick. Wir untersuchen Praktiken des Erinnerns staatlicher und städtischer Stellen, der Zivilgesellschaft sowie die Vermittlungskonzepte von Gedenkstätten bzw. Museen. Während der Vorlesungszeit werden wir uns in die Thematik einarbeiten und Fragestellungen für die eigene Arbeit entwickeln, welche eigene empirische Erhebungen an selbst gewählten Gedenkstätten beinhalten sollen. Nach den eigenen Erhebungen werden wir die Ergebnisse in einer Abschlussitzung wechselseitig vorstellen.

Vorlesung „Kulturelles Erbe. Eine Einführung Teil II“

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Do., 9.30 bis 11.00 Uhr, Beginn: 15.04.2021

Die Vorlesung wird digital stattfinden, den Link zur Veranstaltung werden Sie kurz vor Vorlesungsbeginn hier und im LSF finden.

Zuordnung: VM V2

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](#) wird gebeten.

Kommentar: Die Vorlesung behandelt solche Themen, welche in der Einführungsvorlesung des Wintersemesters nicht behandelt werden konnten. Dazu gehören u.a. (a) Kulturlandschaften als Kulturelles Erbe, (b) Erinnerungskulturen, kollektives Gedächtnis und Erinnerungsorte, (c) das Museum als kulturelle Institution, (d) poststrukturalistische, postkoloniale und kritische Perspektiven in den Heritage Studies. Es sind ca. sechs bis sieben Online-Vorlesungseinheiten vorgesehen, welche durch studentische Gruppen-Textdiskussionen und Tagesexkursionen ergänzt werden. Für die Tagesexkursionen werden am Ende der Vorlesungszeit oder der vorlesungsfreien Zeit des Sommersemesters Termine angeboten, sofern die Pandemie-Bedingungen dies erlauben.

Übung „Career Service für Altertumswissenschaftler: Bewerbungs- und Präsentationstraining (MA/Doktoranden)“

Dr. Polly Lohmann

Do., 14–16 Uhr

Je nachdem, wie die Corona-Situation im kommenden Semester sein wird, werden Teile der Übung digital über HeiConf stattfinden.

Zuordnung: VM Ku

Voraussetzungen: Fortgeschrittene Masterstudierende und DoktorandInnen. Max. 8 TeilnehmerInnen. Bitte senden Sie Ihren Lebenslauf und ein Motivationsschreiben (max. 1 Seite) an polly.lohmann@uni-heidelberg.de

Kommentar: Die Übung richtet sich an Studierende oder Promovierende im Anfangsstadium der Dissertation, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben und denen in absehbarer Zukunft Bewerbungen um Promotionsstipendien, -stellen, Volontariate u. ä. bevorstehen. Ziel ist ein souveränes Auftreten in Bewerbungssituationen, bei Präsentationen und in Diskussionsrunden.

In der Übung werden wir den gesamten Prozess eines Bewerbungsverfahrens durchgehen, d. h. Ausschreibungen nach relevanten Kriterien analysieren, Ihre Voraussetzungen für die Bewerbung prüfen und an Exposés Ihrer Masterarbeiten/Forschungen arbeiten. Hauptbestandteil bilden verschiedene Szenarien, in denen Sie üben, sich selbst und Ihre Forschung zu präsentieren. In offener Atmosphäre und konstruktiver Runde sollen dabei eigene Stärken und Schwächen im Auftreten analysiert werden.

Die Übung findet zusätzlich zum rein fachlichen Seminarangebot des Instituts statt und gibt keine Leistungspunkte. Sie wird jedes Semester angeboten, damit Sie zum richtigen Zeitpunkt teilnehmen können, wenn es für Sie tatsächlich relevant ist. Als TeilnehmerIn sollten Sie bereit sein, sich ernsthaft der Diskussion zu stellen und an sich selbst zu arbeiten, aber genauso Anderen konstruktives Feedback zu geben.

ABSCHLUSSMODUL

Forschungskolloquium „Cultural Heritage/Heritage Studies“

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Di. 16:00 - 18:30 Uhr, i.d.R. 14-tägig, Beginn: wird bekannt gegeben

Ort: online über Zoom

Zuordnung: AM Koll

Um Anmeldung per Mail an [Kristina Sieckmeyer](mailto:Kristina.Sieckmeyer) wird gebeten.

Kommentar: Das Forschungskolloquium bietet einen Rahmen für unterschiedliche Aktivitäten, welche allesamt das Ziel haben, die Studierenden des Master-Studiengangs „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“ an aktuelle Forschungslinien zum Thema Kulturerbe und der Heritage Studies heranzuführen. Hierzu zählen die Diskussionen mit externen Referent*innen aus Wissenschaft und Praxis, gemeinsame Textdiskussionen sowie die Vorstellung von geplanten Master- oder Promotionsarbeiten zum Thema. Laut Modulhandbuch ist das Forschungskolloquium für das vierte Semester vorgesehen. Für die eigene Ausbildung wird es jedoch als förderlich erachtet, bereits ab dem ersten Semester freiwillig Veranstaltungen des Kolloquiums zu besuchen.

WAHLMODUL PROVENIENZ- UND FÄLSCHUNGSFORSCHUNG

Seminar “Critical Heritage Practices in Museums and University Collections: Towards a Relational Ethics”

PD Dr. Carsten Wergin, Dr. Lina Pranaityte
Do. 14 – 16 Uhr, online. Beginn: 15.02.2021
Zuordnung: WM5c RedHS

Please register this course by email to collections.heidelberg@gmail.com

Kommentar: University collections for centuries have supported disciplines, scientific networks, research, outreach to the public and education of new generations of scientists. Yet what is their relevance today in light of current transcultural theory and transdisciplinary approaches? During this course students will get acquainted with the diversity of collections at Heidelberg University and will engage in several selected ones in more detail. This ‘backstage’ knowledge will help students to critically assess the co-constitution of the collections. It will help them to reconsider the relationships, values and people idealised as well as those ignored in the process of knowledge production. Provenience research and digitalisation are the most prominent engagements regarding collections currently and students will learn the necessary approaches from anthropology and transcultural studies to question why this is so and what unattended considerations remain. Among the questions we will engage in more detail are: How to position research collections within the critical heritage debate? To what extent is a Botanical Garden instrumental in questioning the natural-cultural divide? What role does the ‘Nachlass’ of past collectors and researchers play today? And finally, what is the most popular object at Heidelberg University? Discussions with curators and experts in the field will further assist us in answering these questions.

Literatur: Basu, P. 2011. “Object Diasporas, Resourcing Communities: Sierra Leonean Collections in the Global Museumscape.” *Museum Anthropology* 34 (1): 28-42; Sánchez-Laws, A.L. 2015. *Museum Websites and Social Media*. New York, Oxford: Berghahn; Smith, L. 2011. *All Heritage is Intangible: Critical Heritage Studies and Museums*. Reinwardt Academy: Amsterdam School of the Arts (www.reinwardtacademie.nl.)

WAHLMODUL VERMITTLUNG UND PRÄSENTATION

Seminar/Übung: „Die frühmittelalterlichen Grabfunde von Kobern-Gondorf – Zur Vorbereitung einer Sonder-Ausstellung“ [“The Early Medieval Grave Finds from Kobern-Gondorf – In Preparation for an Exhibition in Ludwigshafen”]

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien (gemeinsam mit Kollegen*innen der Museen in Ludwigshafen)
Mi. 11:30 – 13:00, Beginn: 14.04.2021
Ort: Marstallhof 2/4 / HS 512
Zuordnung: WM5e S

Anmeldung: Bitte per Mail an Dr. Roland Prien: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de.

Kommentar: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließ die Amateur-Archäologin Angelika von Liebig im Park der Niederburg von Kobern-Gondorf am Unterlauf der Mosel über 1.000 Gräber aus den Metallzeiten, der römischen Epoche sowie insbesondere aus dem Frühmittelalter freilegen. Die Objekte aus diesen Gräbern gelangten über den Kunstmarkt in das Wilhelm-Hack-Museum nach Ludwigshafen, wo sie seit langer Zeit nicht mehr ausgestellt worden sind. 2023/24 sollen sie nun im Rahmen einer größeren Sonder-Ausstellung wieder zu sehen sein. Das Seminar dient der Vorbereitung des Ausstellungsvorhabens, welches die Grabfunde von Gondorf in einen breiteren kulturhistorischen Kontext einbetten wird. In der Lehrveranstaltung sollen sodann Konzepte und Ideen für die Präsentation der Grabfunde und weiterer Exponate im Rahmen der Ausstellung und für die begleitende Didaktik entwickelt werden.

Literatur: J. Werner – E. Ewig (Hrsg.), Von der Spätantike zum frühen Mittelalter. Aktuelle Probleme in historischer und archäologischer Sicht, Sigmaringen 1979; M. Schulze-Dörrlamm, Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gondorf, Gem. Kobern-Gondorf, Kr. Mayen-Koblenz I–II, Stuttgart 1990.

Übung „Heinrich Schliemann und Heidelberg: Eine Spurensuche (Vorbereitung und Konzeption einer Ausstellung – Teil 1)“

Dr. Polly Lohmann, Dr. Stefanie Samida

Fr., 13–16 Uhr, Beginn: 16.04.2021

Ort: Marstallhof 2/4 / HS 513

Zuordnung: WM5e Ü

Anmeldungen per Email an Polly.Lohmann@uni-heidelberg.de

Kommentar: 2022 jährt sich der Geburtstag des Kaufmanns und Archäologen Heinrich Schliemann zum 200. Mal. Der 1822 im mecklenburgischen Neubukow geborene Selfmademan erlangte in den 1870er Jahren unter anderem durch seine Ausgrabungen am Burghügel Hisarlik an den Dardanellen, das er mit dem homerischen Troia gleichsetzte, weltweit große Aufmerksamkeit. Schliemann war eine rastlose und schillernde Person, der der Archäologie nicht nur große Fundmengen hinterlassen hat – über 900 Funde befinden sich in der Antikensammlung unserer Universität –, sondern auch einen riesigen schriftlichen Nachlass. Er pflegte unzählige Korrespondenzen mit renommierten Wissenschaftlern – auch aus Heidelberg, und 1888 hielt er sich auch für ein paar Wochen hier auf. Ausgehend von diesem Umstand widmet sich die Veranstaltung zum einen dem berühmten Ausgräber, seinen Netzwerken und seinen wissenschaftlichen Leistungen und erarbeitet zum anderen ein Ausstellungskonzept, das im WS 2021/22 praktisch umgesetzt wird (Teil 2). Für Januar 2022 ist dann die Ausstellungseröffnung im Universitätsmuseum vorgesehen.

Ziel der zweisemestrigen Lehrveranstaltung ist es, nicht nur Einblicke in die Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts am Beispiel des berühmten Ausgräbers zu

geben, sondern auch praktische und didaktische Erfahrungen in der Umsetzung einer Ausstellung zu vermitteln.

Eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen im SoSe und WiSe 2021/22 ist wünschenswert, aber keineswegs Voraussetzung. Teil 1 wird sich den Inhalten (inkl. Archivrecherchen) und den Ausstellungstexten widmen; Teil 2 im WiSe 2021/22 beinhaltet u.a. Textredaktion, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungsaufbau.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Die Veranstaltung wird pandemiebedingt wohl weitestgehend online stattfinden müssen (synchron/live); sofern möglich, wird es auch einige Sitzungen in Präsenz unter Einhaltung aller Sicherheitsauflagen geben.

Literaturauswahl: F. Fritzsche, 1886–1896. Die großen Ausgrabungen und die Modernisierung der Archäologie, in: N. Zenzen (Hg.), *Objekte erzählen Geschichte(n). 150 Jahre Institut für Klassische Archäologie der Universität Heidelberg* (Heidelberg 2016); T. Mühlenbruch, *Heinrich Schliemann und Heidelberg*. Heidelberg: *Jahrbuch zur Geschichte der Stadt* 8, 2003/04, 175–182; S. Samida, *Heinrich Schliemann* (Tübingen, Basel 2012); S. Samida, *Die archäologische Entdeckung als Medienereignis: Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen im öffentlichen Diskurs, 1870–1890* (Münster, New York 2018); M. Walz, *Handbuch Museum. Geschichte – Aufgaben – Perspektiven* (Stuttgart, Weimar 2016).